

*Kommunalpolitischer Kongress der LINKEN
am 27. August 2011 in Hannover*

UmSteuern für zukunftsfähige Kommunen

Axel Troost

Dr. Axel Troost, MdB

DIE LINKE.
IM BUNDESTAG

Warum überhaupt UmSteuern und sich mit Kommunalfinanzen beschäftigen?



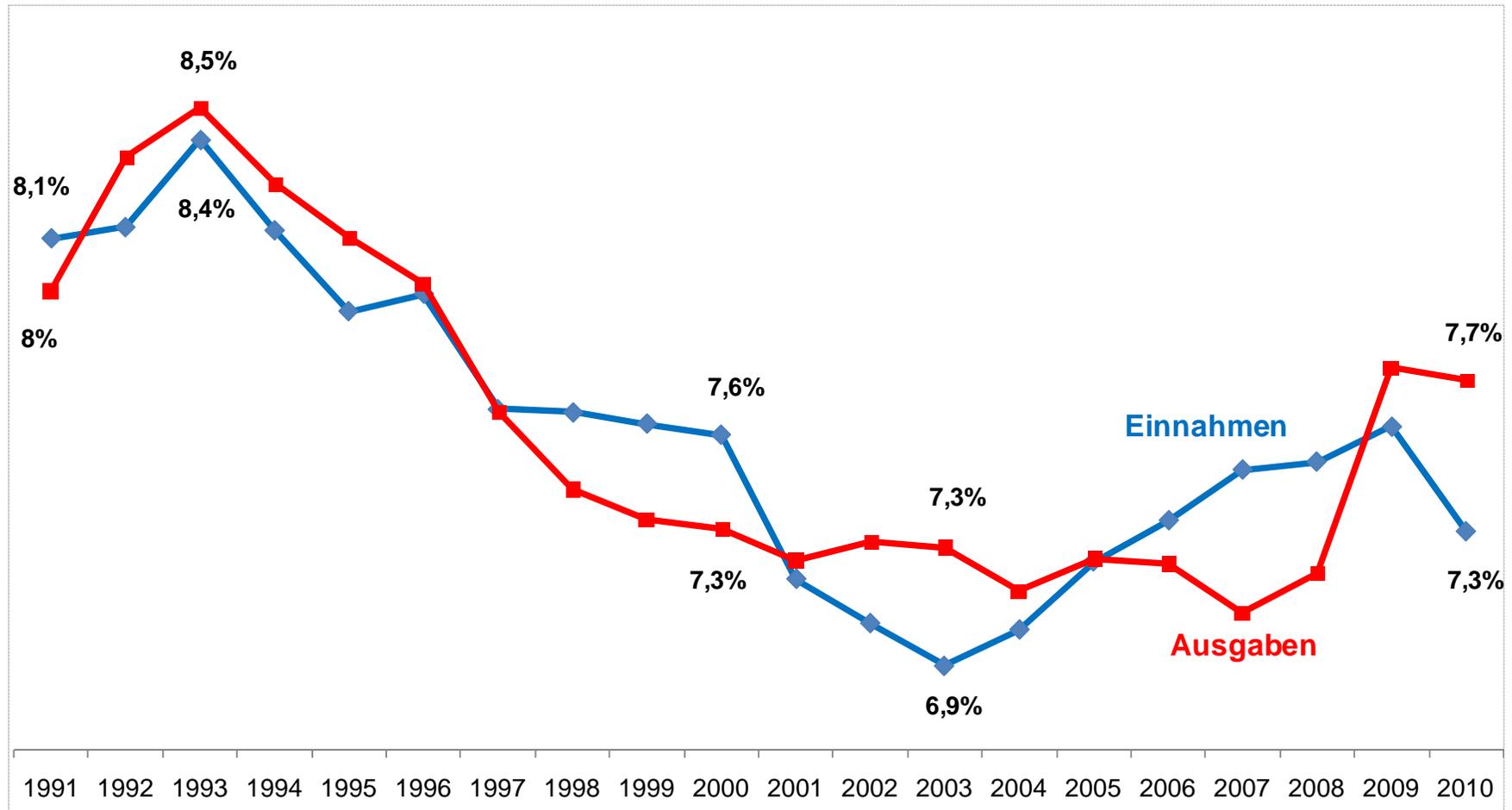
WUPPERTAL
BRAUCHT
DIE OPER
WUPPERTAL
BRAUCHT
SEIN THEATER





Kommunal финанzen

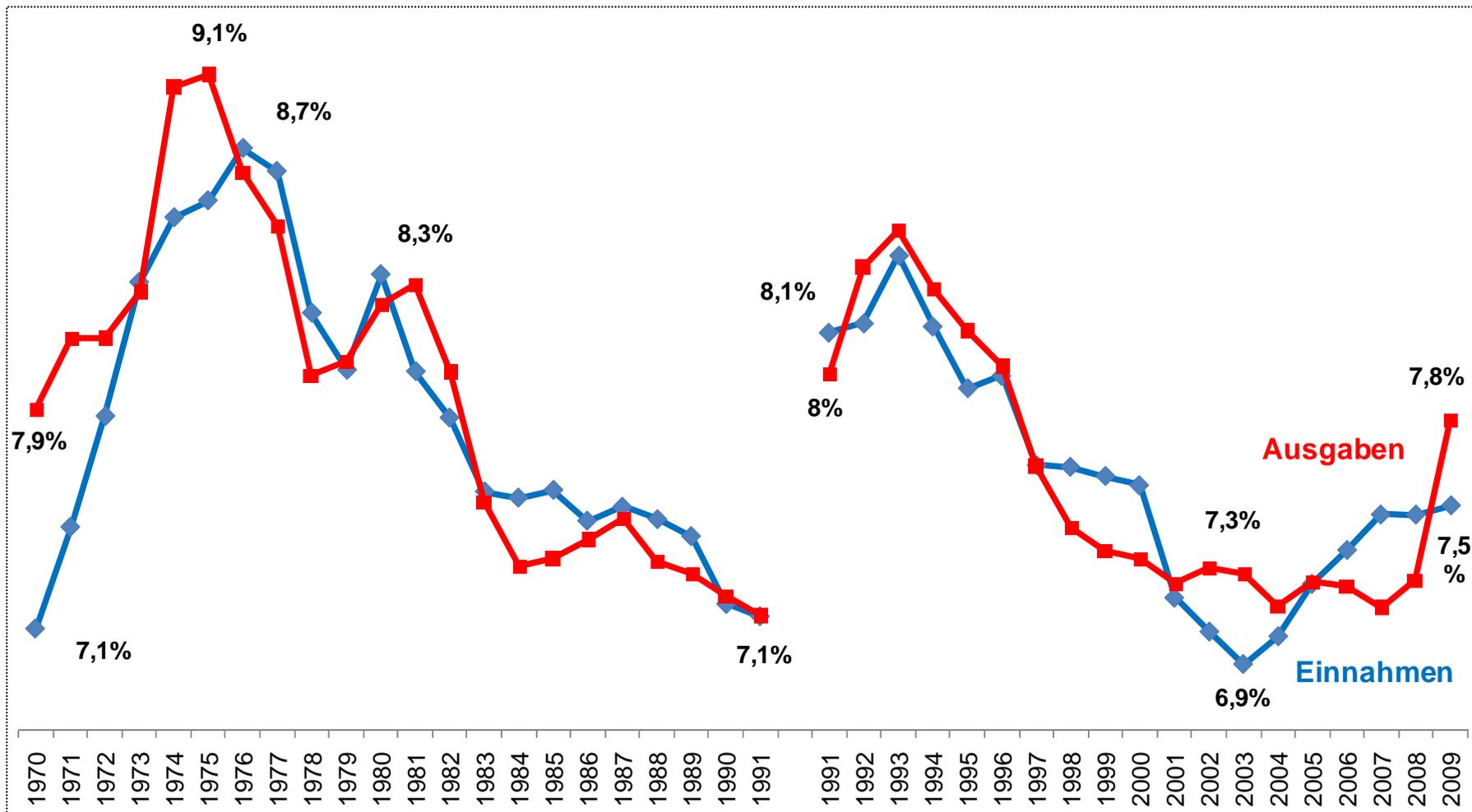
Einnahmen und Ausgaben in Prozent am BIP



Quelle: Reiner / ver.di Bundesvorstand; Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

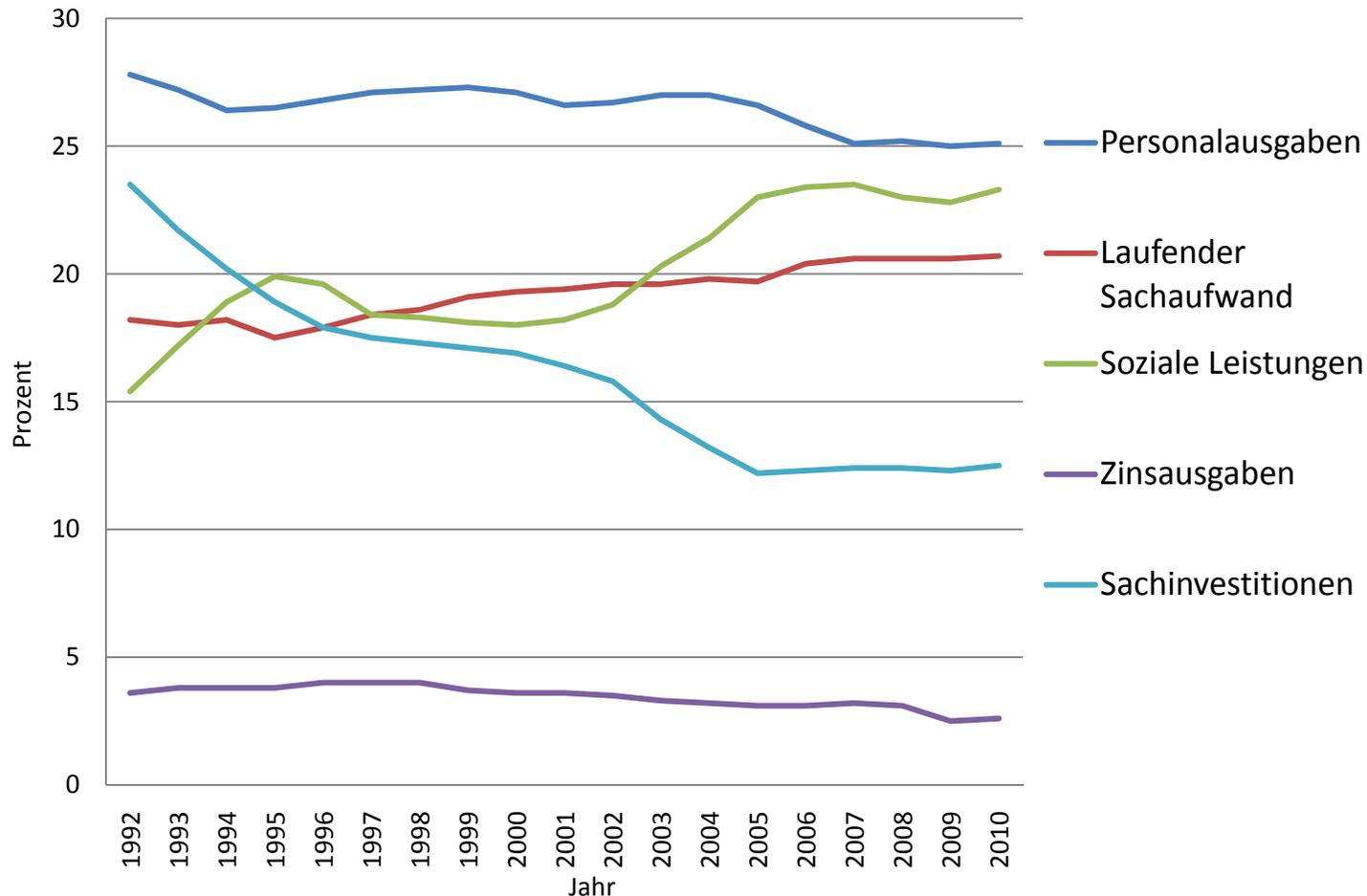
Kommunal финанzen

Einnahmen und Ausgaben in Prozent am BIP



Quelle: ver.di Bundesvorstand; Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Kommunale Ausgabenstruktur Entwicklung 1992-2010, Anteil in v.H.



Quelle: Gemeindefinanzbericht, eigene Darstellung; 2010 Schätzungen

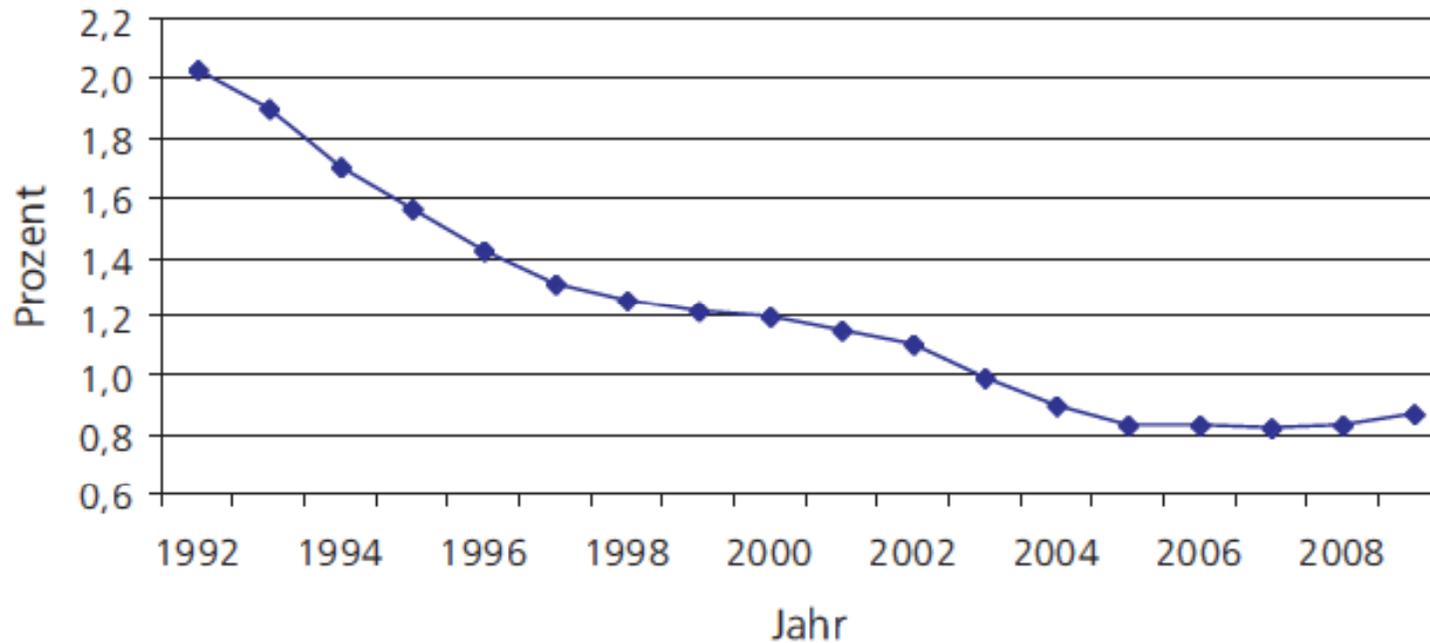
Ohne Stadtstaaten, ohne Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen und ohne ausgegliederte Einrichtungen

Schief lagen in der Entwicklung der Ausgaben

Jahr	Personal- ausgaben	Laufender Sachauf- wand	Soziale Leistungen	Zins- ausgaben	Sachinvestitionen	
					insgesamt	Baumaß- nahmen
1992	27,8	18,2	15,4	3,6	23,5	18,8
1994	26,4	18,2	18,9	3,8	20,2	16,3
1996	26,8	17,9	19,6	4,0	17,9	14,3
1998	27,2	18,6	18,3	4,0	17,3	13,4
2000	27,1	19,3	18,0	3,6	16,9	13,0
2002	26,7	19,6	18,8	3,5	15,8	11,8
2004	27,0	19,8	21,4	3,2	13,2	10,3
2006	25,8	20,4	23,4	3,1	12,3	9,5
2008	25,2	20,6	23,0	3,1	12,4	9,4
2010	25,1	20,7	23,3	2,6	12,5	9,7

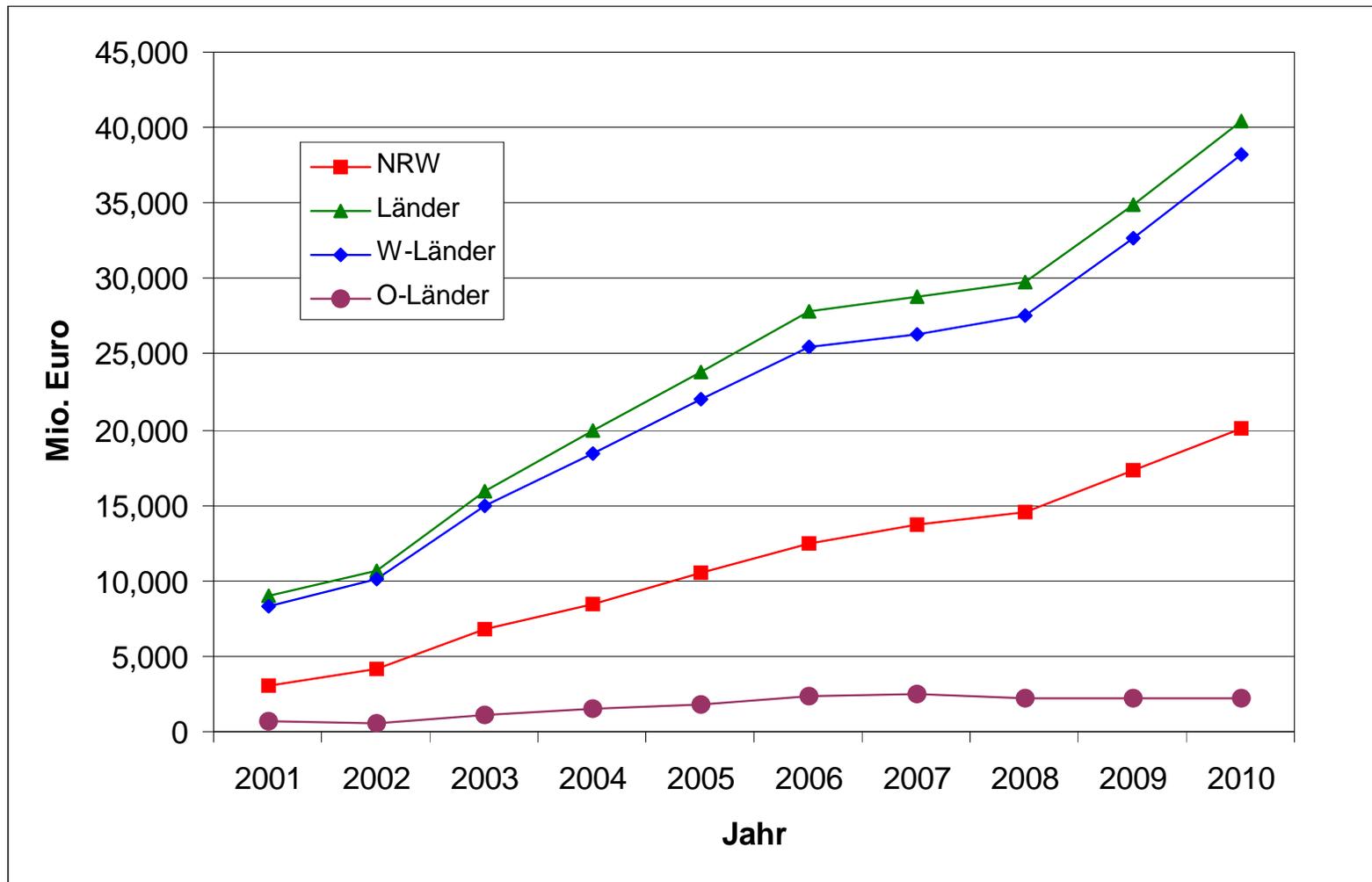
Quelle: Gemeindefinanzbericht, eigene Darstellung; ohne Stadtstaaten, ohne Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen und ohne ausgegliederte Einrichtungen

Kommunale Investitionsquote 1992-2009 in Prozent des BIP



Quelle: Eicker-Wolf, Truger, Berechnungen nach Gemeindefinanzbericht des Städtetag

Kommunale Kassenkredite in Deutschland - in Mrd. Euro



Quelle: Eicker-Wolf, Truger / IMK

Summe steuerrefombedingter Ausfälle durch Steuergesetzesänderungen seit 1999 in Mrd. Euro

Jahr	2000-09	2008-13	2000-13
Insg.	-283,5	-263,3	-490,4
Bund	-119,6	-88,5	-194,7
Länder	-135,8	-131,7	-236,7
Gemeinden	-25,1	-40,1	-56,0
Jahr	2000-09	2008-13	2000-13
rot-grün	-335,5	-283,5	-530,5
schwarz-rot	51,9	51,8	71,8
schwarz-gelb	0,0	-31,6	-31,6
gesamt	-283,5	-263,3	-490,4

Quelle: Kai Eicker-Wolf, Achim Truger, Entwicklung und Perspektiven der Kommunalfinanzen in Hessen, Studie im Auftrag von ver.di Hessen, Frankfurt Februar 2010

Staatsverschuldung und Steuergesetzesänderungen seit 1999 in Mrd. Euro

BUND ¹⁾	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	Summe
SCHULDENSTAND ³⁾	774,80	760,20	784,60	826,50	869,30	903,30	950,30	957,30	985,70	1053,80	1150,00	
Zuwachs		-14,60	24,40	41,90	42,80	34,00	47,00	7,00	28,40	68,10	96,20	375,20
kummuliert		-14,60	9,80	51,70	94,50	128,50	175,50	182,50	210,90	279,00	375,20	
Steuermindereinnahmen		-14,46	-12,71	-15,19	-17,06	-20,64	-19,33	-4,49	-2,47	-10,94	-18,55	-135,83
Schulden ohne Minder		-29,06	11,69	26,71	25,74	13,36	27,67	2,51	25,93	57,16	77,65	239,37
LÄNDER ²⁾	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	
SCHULDENSTAND ³⁾	338,10	364,50	392,10	423,70	448,60	471,30	482,80	485,20	484,90	526,30	560,00	
Zuwachs		26,40	27,60	31,60	24,90	22,70	11,50	2,40	-0,30	41,40	33,70	221,90
kummuliert		26,40	54,00	85,60	110,50	133,20	144,70	147,10	146,80	188,20	221,90	
Steuermindereinnahmen		-11,91	-9,91	-13,05	-16,02	-20,13	-19,50	-13,23	-11,14	-19,74	-24,82	-159,46
Schulden ohne Minder		14,49	17,69	18,55	8,88	2,57	-8,00	-10,83	-11,44	21,66	8,88	62,44
GEMEINDEN ²⁾	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	
SCHULDENSTAND ³⁾	98,00	98,80	100,50	107,50	111,80	115,20	112,20	110,60	108,90	112,10	124,00	
Zuwachs		0,80	1,70	7,00	4,30	3,40	-3,00	-1,60	-1,70	3,20	11,90	26,00
kummuliert		0,80	2,50	9,50	13,80	17,20	14,20	12,60	10,90	14,10	26,00	
Steuermindereinnahmen		-3,14	-1,40	-2,68	-1,55	-2,59	-1,65	-2,28	-3,58	-5,66	-8,10	-32,63
Schulden ohne Minder		-2,34	0,30	4,32	2,75	0,81	-4,65	-3,88	-5,28	-2,46	3,80	-8,63

Quelle: Kai Eicker-Wolf, Achim Truger, Entwicklung und Perspektiven der Kommunalfinanzen in Hessen, Studie im Auftrag von ver.di Hessen, Frankfurt Februar 2010

Herausforderung: Kommunaler Investitionsbedarf

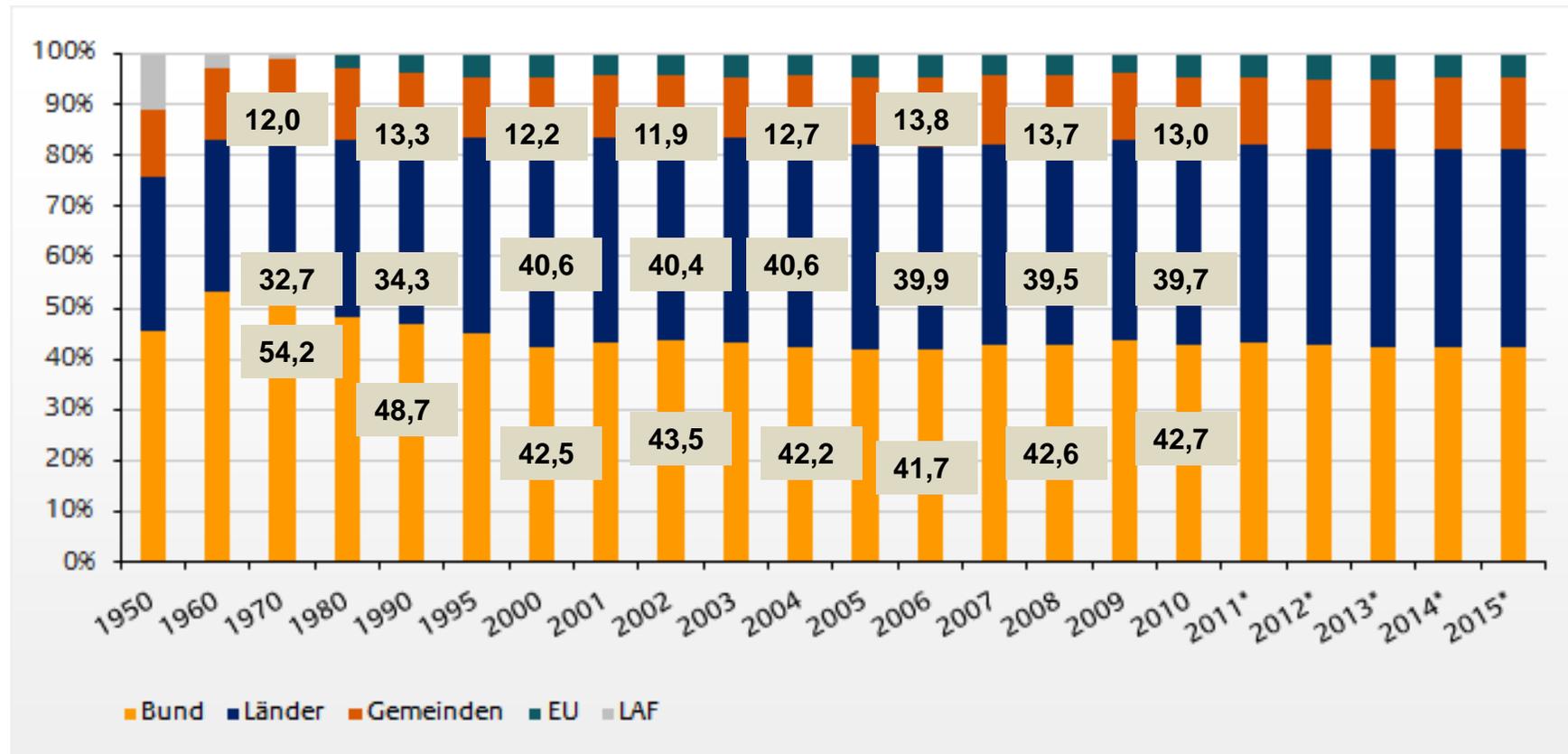
	Alte Bundesländer			Neue Bundesländer und Berlin			Deutschland	
	in Mrd. Euro	in %	in Euro/EW	in Mrd. Euro	In %	In Euro/EW	in Mrd. Euro	In %
Trinkwasser	21,5	3,9	327	7,5	4,7	447	29,0	4,1
Abwasser	45,8	8,4	697	12,4	7,8	740	53,2	8,3
Verwaltungsgebäude	16,9	3,1	257	2,9	1,8	173	13,8	2,8
Krankenhäuser	23,7	4,3	361	7,2	4,5	429	30,9	4,4
Schulen	61,1	11,2	930	11,9	7,5	712	73,0	10,4
Sportstätten	27,1	5,0	413	8,1	5,1	483	35,2	5,0
Straßen	118,3	21,7	1.801	43,3	27,3	2.581	161,6	23,0
ÖPNV	30,4	5,6	463	8,0	5,1	477	33,4	5,5
Städtebau	6,3	1,2	96	3,8	2,4	226	10,1	1,4
Sonstige Bereiche	160,0	29,3	2.436	48,4	30,6	2.885	203,4	29,6
Erwerb von Grundvermögen	34,7	6,4	528	4,8	3,0	286	33,5	5,6
Summe	545,0	100,0	0.309	150,4	100,0	9.439	704,1	100,0

Quelle: Schätzungen des Difu.

wichtige gesellschaftliche Aufgaben erfordern öffentliche Finanzmittel

Bildung GEW-Ziel : 10% des BIP bis 2015 (Bildungsgipfel 2008) -7% für Bildung -3 % für Wissenschaft • Ländersache, KITAs: kommunal	Kindertagesstätten	8,9 Mrd. Euro ermittelte jährliche Mehrausgaben durch Hans-Böckler-Stiftung (HBS) /Jaich 2008; FES / Klemm: 6,25 Mrd. Euro zusätzlich für 7%-Ziel bis 2015
	Schulen (ohne Baumaßnahmen)	4,95 Mrd. Euro (HBS /Jaich); FES/Klemm: günstige Wirkungen demographischer Wandel
	Berufliche Bildung	670 Mio. Euro (HBS /Jaich): vollzeitschulische Ausbildung
	Weiterbildung	8,72 Mrd. zusätzlicher jährlicher öffentlicher Aufwand (HBS/Jaich)
	Hochschule	6,176 Mrd. Euro jährliche Mehrausgaben zum Abbau der Unterfinanzierung (HBS /Jaich)
ökologischen Umbau Energie •Kommunen, Bund , Länder, EU (Zuweisungen, Fördermittel)	Energiewende	durchschnittlich 0,3 -0,6 Prozent / BIP für (Studie „Klimaschutz bis 2050“, Prognos / Ökoinstitut für kompletten Energiesektor neben Strom, Wärme, Verkehr, verbindet Atomausstieg mit Klimaschutz, Emmissionszielen)*
	CO2-Gebäudesanier. (allein)	Beispiel Schulgebäude: Bedarf 78,5 Mrd. Euro bis 2020 (DifU 2008)
Verkehr •Bund, Länder, Kommunen (77% der Straßen sind in kommunaler Trägerschaft)	Schienen (Ausbau, Sicherung des Bestandsnetzes)	3,2 Mrd. Euro für Ausbau, 2,5 Mrd. Euro für Bestand (Lärmschutz etc.)
	Straßen (Instandhaltung)	2,3 Mrd. Euro Erhaltungsbedarf allein durch vergangenen Winter entstandene Schäden („Schlaglöcher“) (Kommunale Spitzenverbände 10.1.11)
	Kommunalen Nahverkehr stärken	38,4 Mrd. Euro Investitionsbedarf Kommunalen Personennahverkehr über Zeitraum 2006-2020 (DifU 2008)

Verteilung der Steuereinnahmen auf die Gebietskörperschaften in % des Steueraufkommens

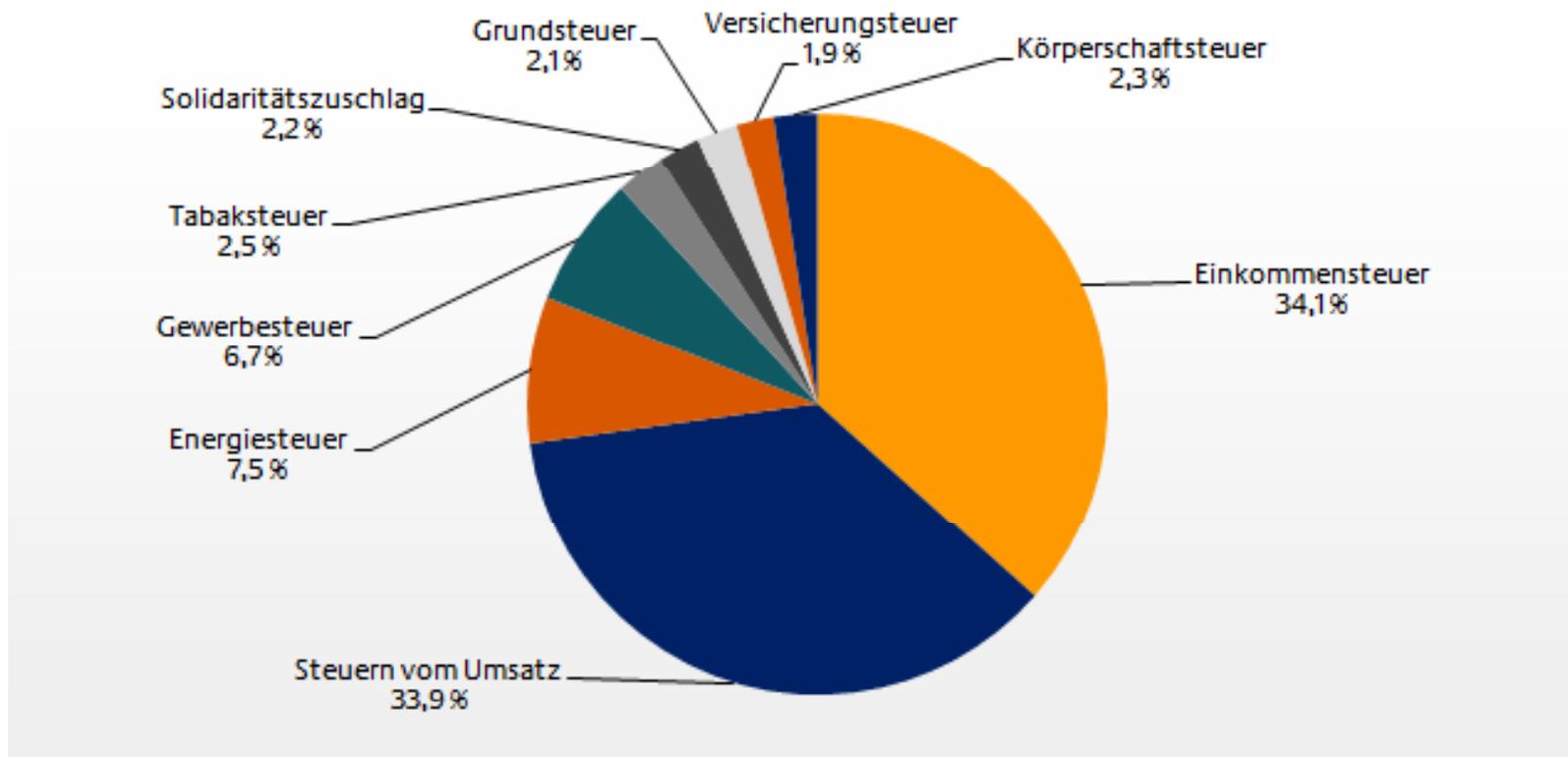


*Steuerschätzung 10.-12. Mai 2011

Quelle: BMF

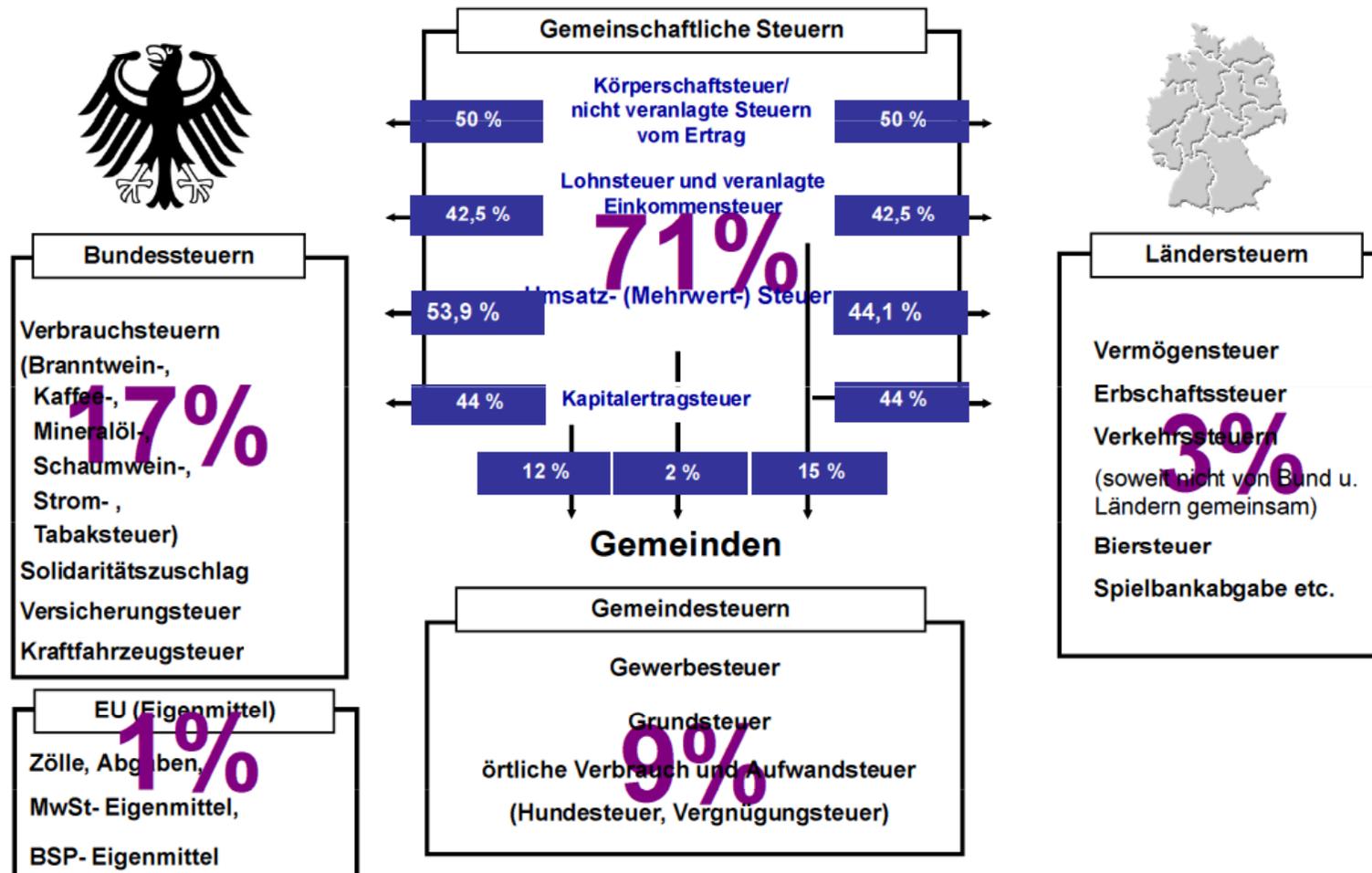
Wer finanziert den Staat?

Anteil der Steuerarten am Gesamtsteueraufkommen 2010



Quelle: Bundesministerium der Finanzen (BMF)

Aufteilung der Steuereinnahmen Stand 2010



Quelle graphische Darstellung: Prof. Dr. Thomas Lenk

Ausschließliche Steuern*

Bund	Länder	Gemeinden
Branntweinabgabe	Biersteuer	Gewerbesteuer
Energiesteuer	Grunderwerbsteuer	Grundsteuer
Tabaksteuer	Lotteriesteuer	Vergnügungsteuer
Kaffeesteuer	Feuerschutzsteuer	Schankerlaubnissteuer
Schaumweinsteuer	Erbschaftsteuer	Jagdsteuer
Versicherungsteuer	Spielbankabgabe etc.	Zweitwohnsteuer
Solidaritätszuschlag	Vermögensteuer	
Ergänzungsabgabe		
Kfz-Steuer		

*Aufkommen fließt allein dem Bund, den Ländern oder den Gemeinden zu

Verteilung der Gemeinschaftsteuern (2010)

Steuerart	Anteil Bund	Anteil Länder	Anteil Gemeinden
Lohnsteuer und veranlagte Lohnsteuer	42,5 %	42,5 %	15 %
Nicht veranlagte Steuern / Körperschaftsteuer	50 %	50%	-
Zinsabschlag / Teil der Abgeltungsteuer	44 %	44 %	12 %
Umsatz-(Mehrwert-)steuer	53,9 %	44,1 %	2 %

rechtliche Grundlage: Art. 106 GG

Mehreinnahmen Steuerkonzept DIE LINKE

Steuer	Milliarden Euro
Millionärsteuer	+ 80
Erbschaftsteuer	+ 7
Unternehmensbesteuerung	+ 35
Gemeindewirtschaftsteuer	+ 7
Finanztransaktionsteuer	+ 27*
Steuervollzug und Steuerhinterziehung	+ 15
Bekämpfung Extrprofite aus Emissionshandel	+ 4
Mehrwertsteuer	- 12
Kerosin-, Schiffbenzinsteuern	+ 4
Bankenabgabe	+ 10
Einkommensteuer	- 11
Zinsabschlag	+ 5
Saldo Mehreinnahmen	+171

* davon 13,5 Mrd. Euro für Klimaschutz und internationale Armutsbekämpfung

Konzept Steuergerechtigkeit von ver.di

Hier soll etwas geändert werden	So viel fließt mehr in die Staatskasse
Lohn- und Einkommensteuer	+ 4 Milliarden Euro
Vermögensteuer	+ 20 Milliarden Euro
Erbschaftsteuer	+ 6 Milliarden Euro
Unternehmensteuer	+ 20 Milliarden Euro
Gemeindewirtschaftsteuer	+ 3 Milliarden Euro
Finanztransaktionsteuer	+ 10 Milliarden Euro
Steuervollzug	+ 12 Milliarden Euro
insgesamt	+ 75 Milliarden Euro

1. Gemeindewirtschaftsteuer (I)

Ausweitung Bemessungsgrundlage

- besteuert wird Wertschöpfung abzüglich Lohnkosten, d.h. Gewinn zuzüglich aller Schuldzinsen (Pachten, Mieten....)

Erweiterter Personenkreis

- Steuerpflicht für Kapitalgesellschaften, gewerbliche Unternehmen, selbständig mit Gewinnabsicht ausgeübte Tätigkeiten (Selbständige, Freiberufler)
- Ausnahme: Land und Forstwirtschaft

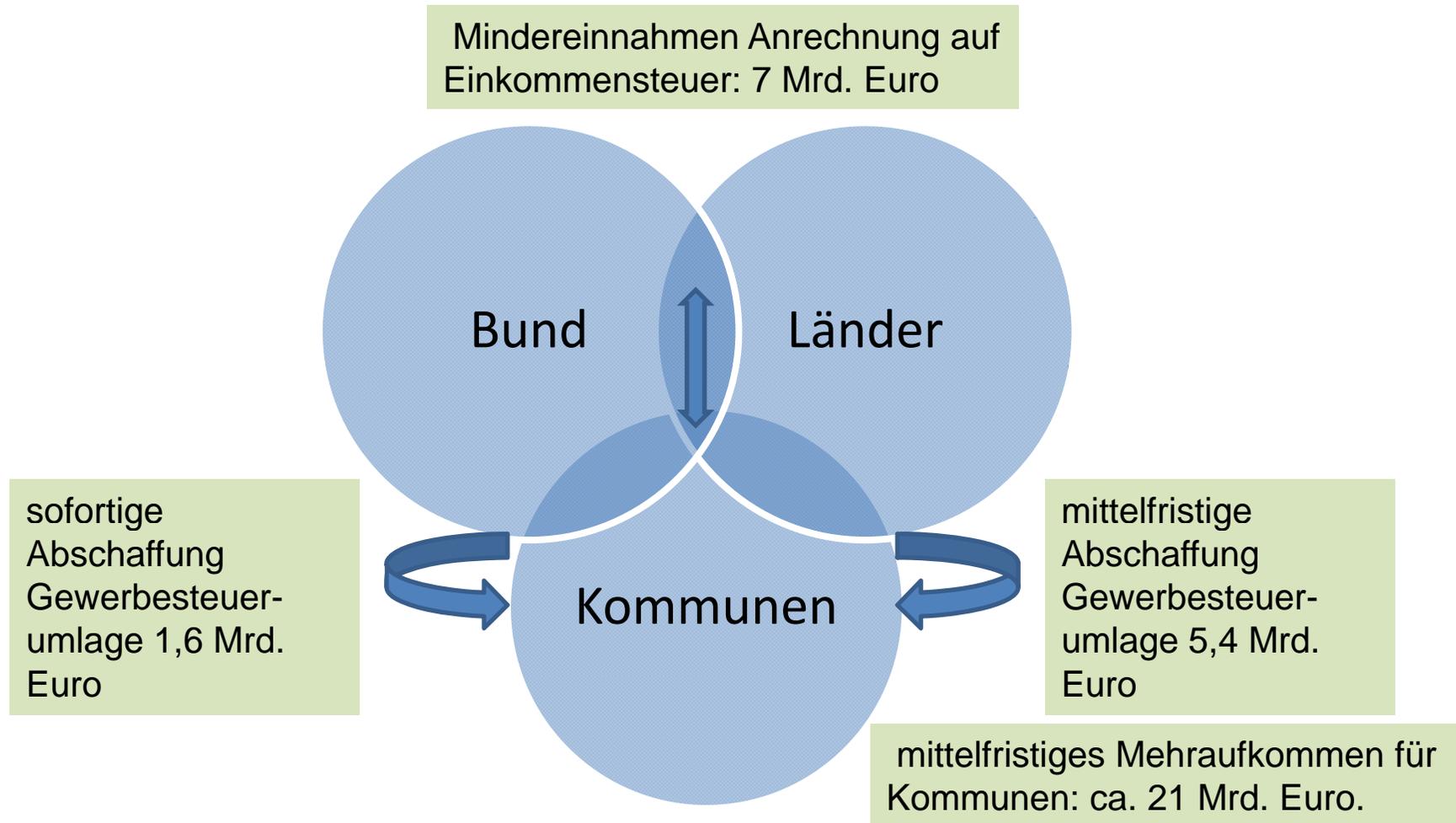
Freibeträge für Kleine Unternehmen, Existenzgründer

- Abzugsfähigkeit von Einkommensteuerschuld bleibt bestehen
- erhöhter Freibetrag bei 30.000 Euro

Abschaffung Gewerbsteuerumlage

- an Bund: sofort
- an Länder: schrittweise bis 2015

1. Gemeindefirtschaftsteuer (II): Minder-/Mehreinnahmen Gebietskörperschaften



1. Gemeindegewirtschaftsteuer (III) – Vergleich mit ver.di-Steuerkonzept

	Linke	ver.di
Mehreinnahmen Gemeindegewirtschaftsteuer	14 Mrd.€	12 Mrd.€
Mindereinnahmen Einkommensteuer	7 Mrd.€	8 Mrd. €
Freibetrag	30.000€	25.000€
Abschaffung Gewerbesteuer- umlage	+ 1,6 Mrd.€ (+7 Mrd.€) zusätzlich	Beibehalt

2. Millionärsteuer: Konzept (I)

Bemessungsgrundlage

- Nettovermögen: privates Geldvermögen + Verkehrswerte privater Immobilien, sonstiges Vermögen - private Kredite

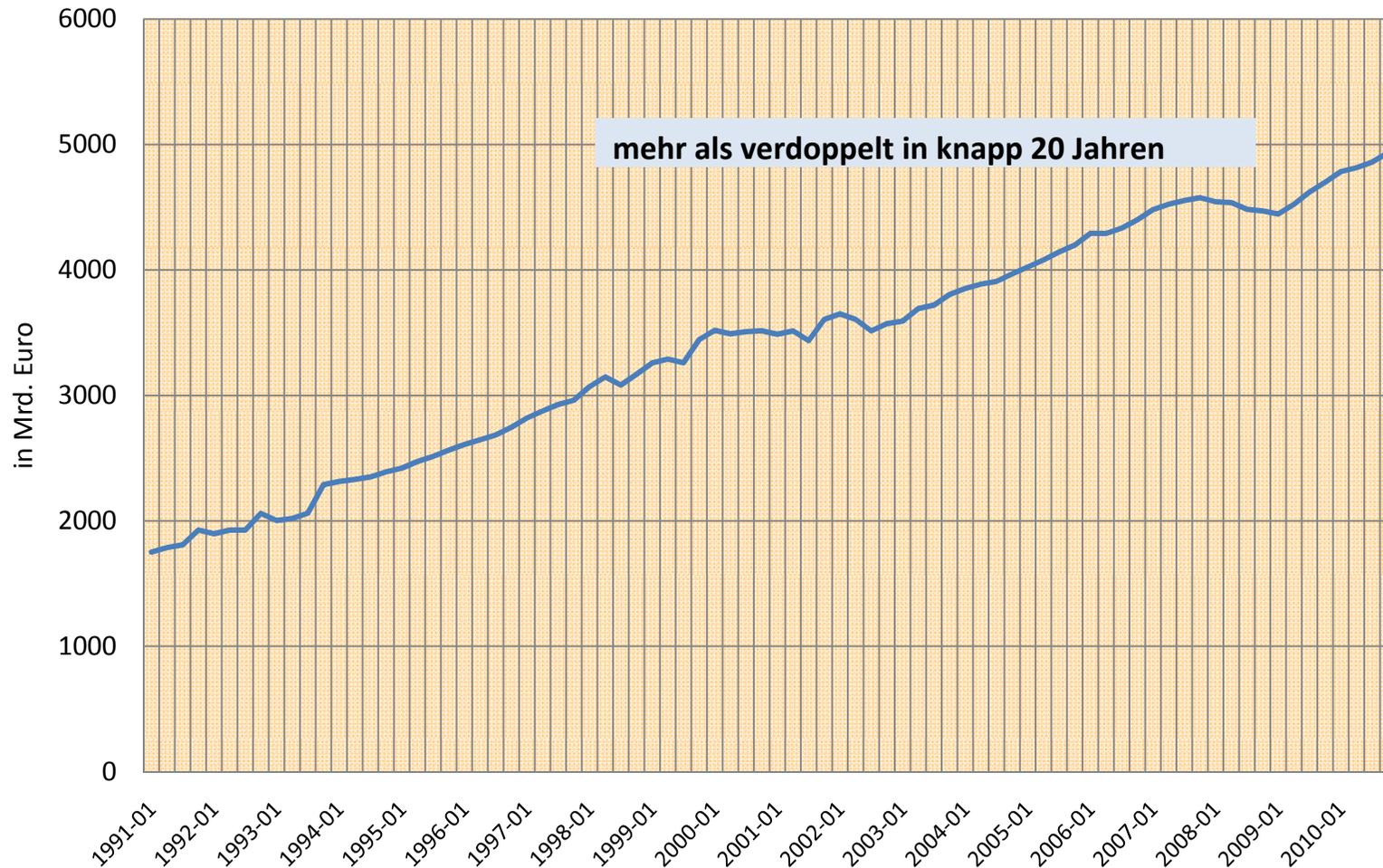
Freibetrag

- 1. 000.000 €

Steuersatz

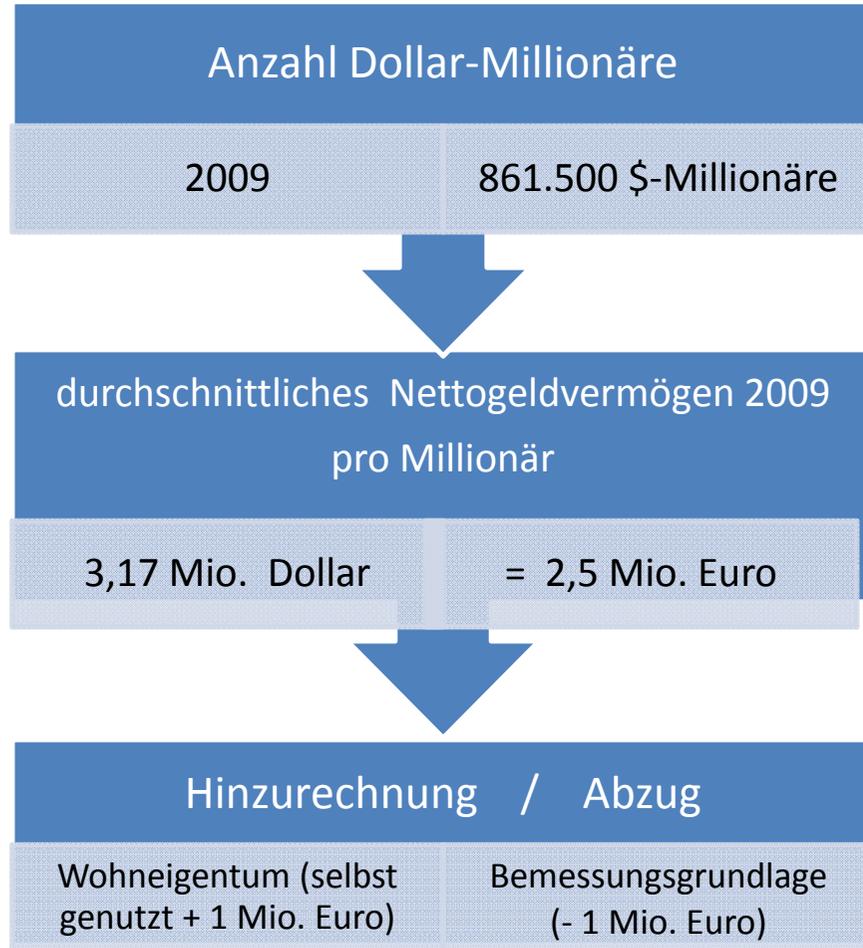
- Steuersatz: 5%
ab Privatvermögen von 1 Mio. Euro sollen 5 % Steuern gezahlt werden

2. Millionärsteuer (II): Geldvermögen privater Haushalte insgesamt 1991 bis 2010 (Quartalswerte)



Quelle: Deutsche Bundesbank, Zeitreihe CE B001

2. Millionärsteuer (III): Berechnung Mehreinnahmen mind. 80 Mrd. Euro



* aufgerundete Werte, Quelle: Merrill Lynch, World Wealth Report

2. Millionärsteuer (IV): erster Schritt – Initiative „Vermögenssteuerjetzt!“ umsetzen

Vermögenssteuerjetzt!

- Aufruf www.vermogenssteuerjetzt.de mitzeichnen, derzeit rund 24.000 Unterzeichner

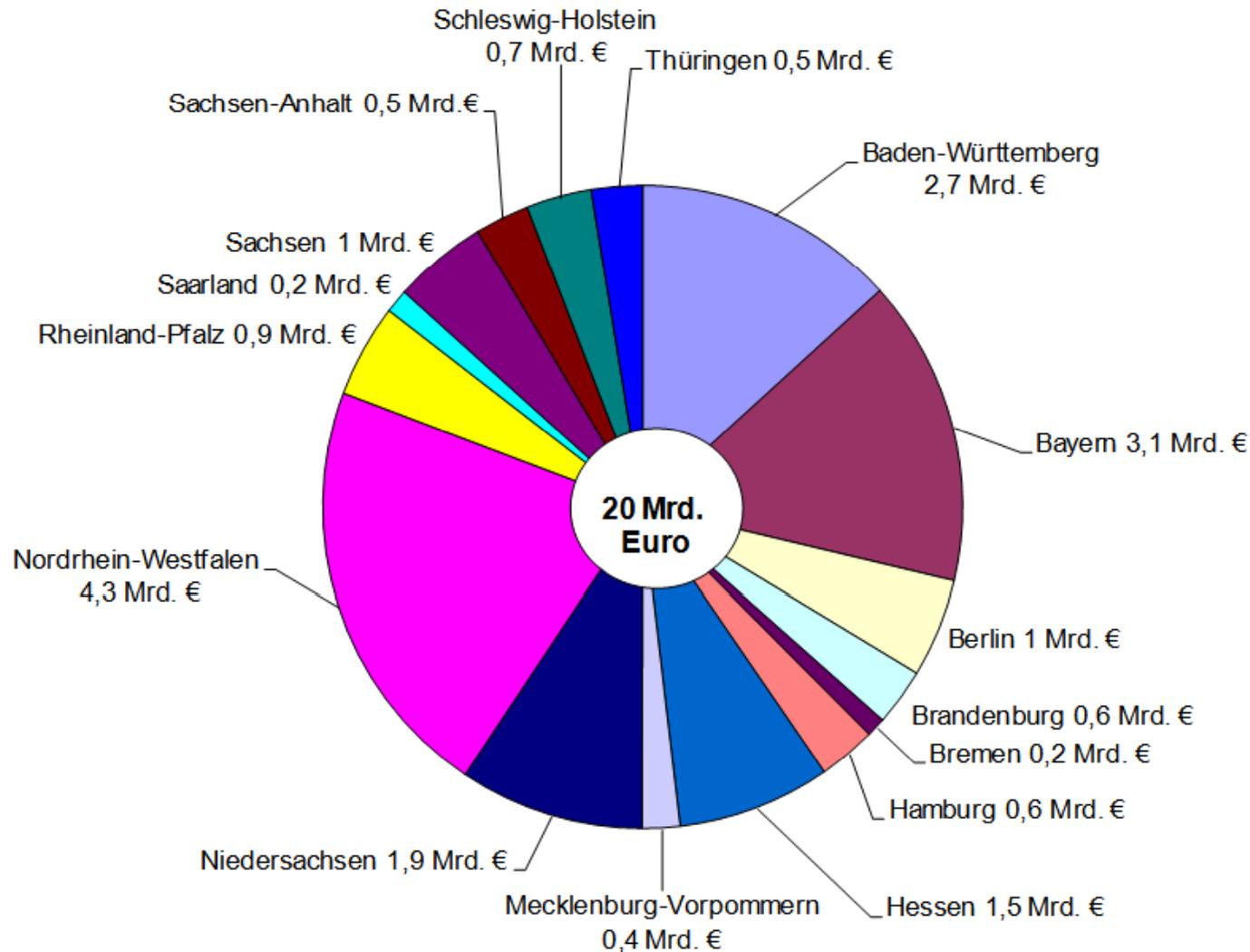


1 Prozent auf
Nettovermögen (nach
Abzug Schulden)

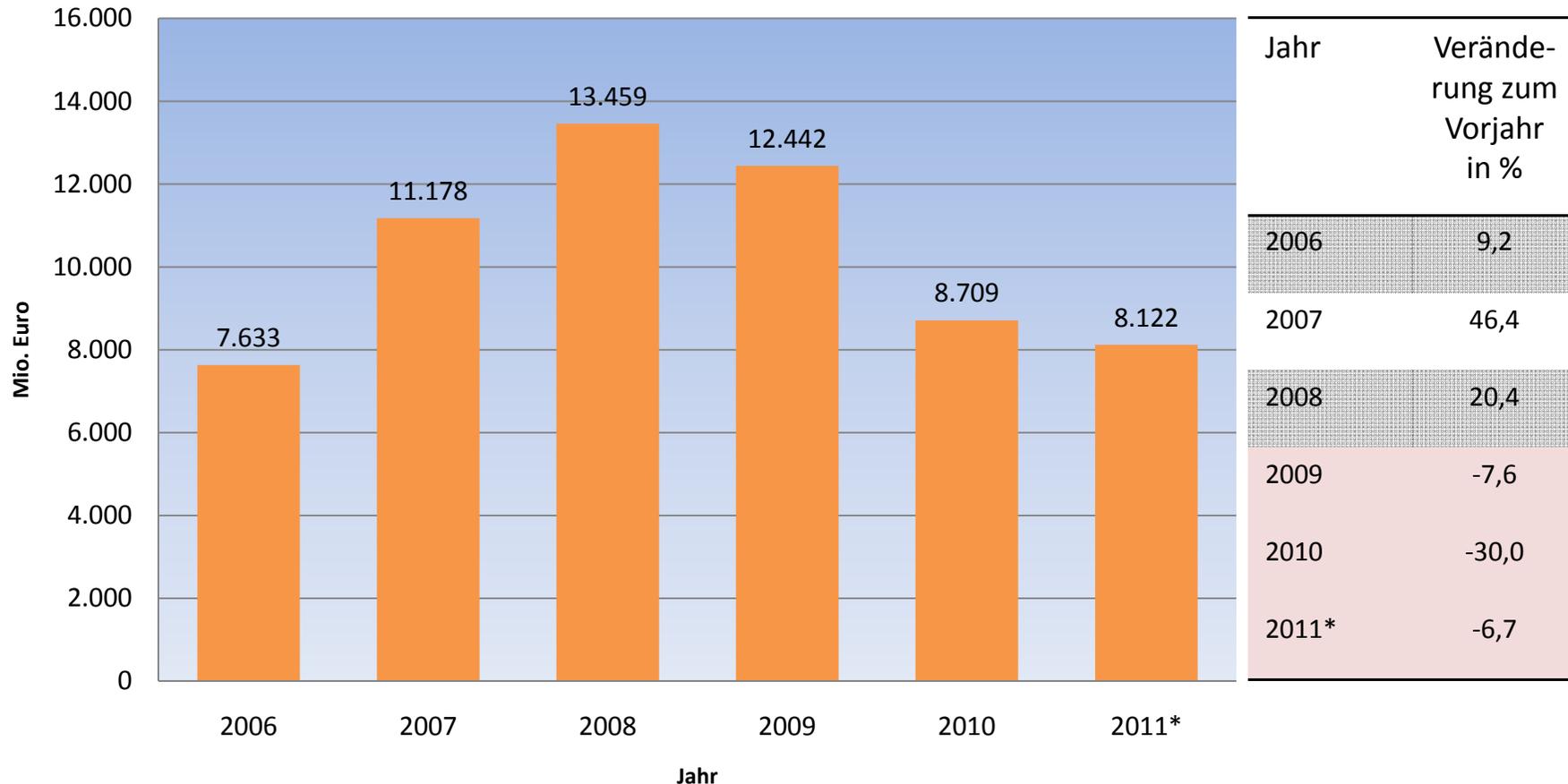
Freibetrag von
500.000 Euro
(Familienhaushalt)

= 20 Mrd. Euro

2. Vermögensteuer für die Bundesländer (V)



3. Abgeltungsteuer*: Entwicklung der Einnahmen in Mio. Euro (I)



* Bis 2008: Zinsabschlag; ab 2009: Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge (einschl. ehem. Zinsabschlag)
 Quelle / Werte: BMF, Entwicklung der Steuereinnahmen, BMF-IA6

3. Abgeltungsteuer – derzeitige Ausgestaltung (II)

- = eine von zwei Erhebungsformen der Abgeltungsteuer
- Abgeltungsteuer auf Dividenden in Finanzstatistik als Hauptbestandteil der „nicht veranlagten Steuern vom Ertrag“
- „Umwandlung“ des vormaligen Zinsabschlags (in Kraft seit 1.1.2009)
 - Senkung Zinsabschlag von 30% auf 25%
 - Anhebung nicht veranlagte Steuern vom Ertrag von 20% auf 25%

Bundesregierung zu Entwicklung der Einnahmen aus Abgeltungsteuer:
„Die Einnahmen aus der Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge weisen im Mai 2011 ein Plus von +3,7 % auf, allerdings gegenüber einer äußerst schwachen Vorjahresbasis. Der Abwärtstrend des vergangenen Jahres ist gestoppt, doch führt das niedrige Zinsniveau weiterhin zu einem relativ geringen Aufkommen.“ Quelle: BMF, Monatsbericht Juni 2011

3. Abschaffung Abgeltungsteuer (III)

Istzustand

- derzeit: bessere steuerliche Behandlung von Vermögenden gegenüber abhängig Beschäftigten

Wir fordern

- Abschaffung der pauschalen Besteuerung von Einkünften aus Kapitalvermögen
- Unterwerfung unter Einkommensteuersatz (progressive Besteuerung)

plus 5 Mrd.
Euro mehr

Quelle: Antrag, Bundestagsdrucksache 17/4847

4. Finanztransaktionsteuer: (Mit)-Verursacher der Finanzkrise zur Kasse (I)

wann fällig?

- bei jedem Kauf und Verkauf von Wertpapieren, Währungen etc.
- funktioniert ähnlich einer Börsenumsatzsteuer, geht aber wesentlich weiter

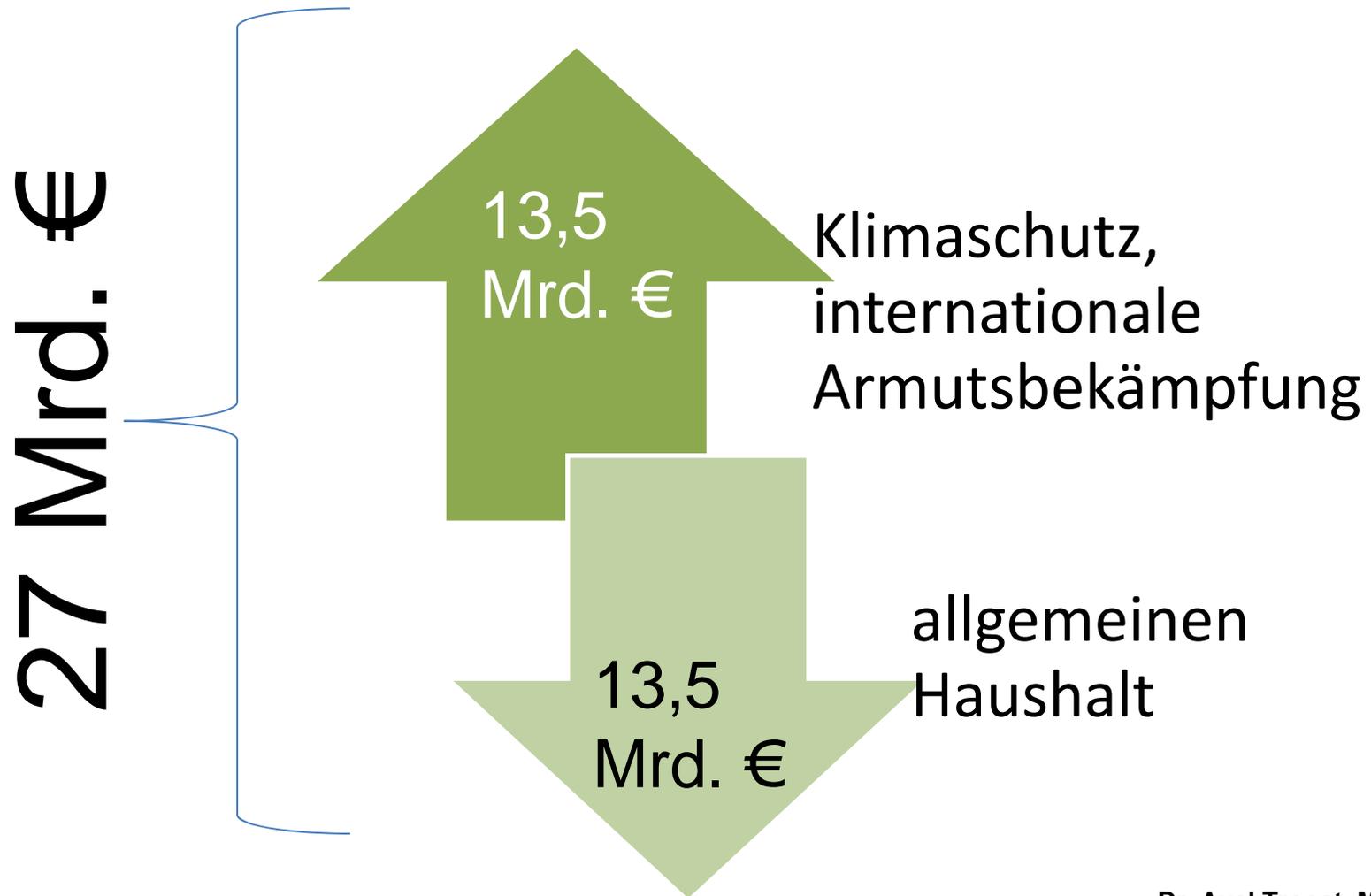
gegen kurzfristige Spekulation

- jede Finanztransaktion ist hierdurch teurer und wird weniger attraktiv
- wirkt proportional: Wer viel am Finanzmarkt handelt, zahlt viel und umgekehrt...

Mehreinnahmen

- Steuererträge von ca. **27 Mrd. Euro** bei Steuersatz von 0,05 Prozent in Deutschland

4. Finanztransaktionsteuer: Mittelverwendung (II)



5. Verbesserung des Steuervollzuges und Bekämpfung der Steuerhinterziehung

DIE LINKE geht davon aus, dass durch mehr Personal, verstärkte Kontrollen und eine verbesserte Effizienz und Zusammenarbeit Mehreinnahmen erzielt werden können.

*Hinzu kommen Effekte durch die Austrocknung von Steueroasen. Auch wenn Schätzungen von Fachleuten deutlich höhere Mehreinnahmen für möglich halten, geht DIE LINKE in einer sehr konservativen Schätzung von **15 Milliarden Euro aus.***

Mehreinnahmen aus ausgewählten steuerpolitischen Forderungen der LINKEN und ihre Verteilung auf die einzelnen Gebietskörperschaften

	insgesamt	Bund	Länder	Gemeinden
2010 (Ist)	506	226	210	70
2012 (Prognose)	555	247	229	79
<i>Anteile</i>		44,5%	41,3%	14,2%
Mehreinnahmen				
1) Gemeindefinanzierungsmaßnahmen (brutto)	14,0			14,0
Anrechnung auf Einkommensteuer	- 7,0	- 3,0	- 3,0	- 1,0
Gewerbesteuerumlage		- 1,6		1,6
2) Millionärsteuer				
1. Stufe: Umsetzung Vermögensteuer	20,0		20,0	
3) Abschaffung Abgeltungsteuer				
	5,0	2,1	2,1	0,8
4) Finanztransaktionssteuer (1)				
	27,0	27,0		
5) Verbesserungen beim Steuervollzug				
	15,0	7,5	7,5	
Steuereinnahmen nach Reform	629,0	279,0	255,6	94,4
<i>Anteile</i>		44,4%	40,6%	15,0%
Zuwachs Steuereinnahmen absolut	74,0	32,0	26,6	15,4
in %	13,3%	13,0%	11,6%	19,5%

(1) davon 50% für den allgemeinen Haushalt und 50% für Klimaschutz und internationale Amtsbekämpfung

**Wichtige gesellschaftliche Aufgaben
erfordern finanzielle Mittel,
packen wir es an
und Steuern um!**